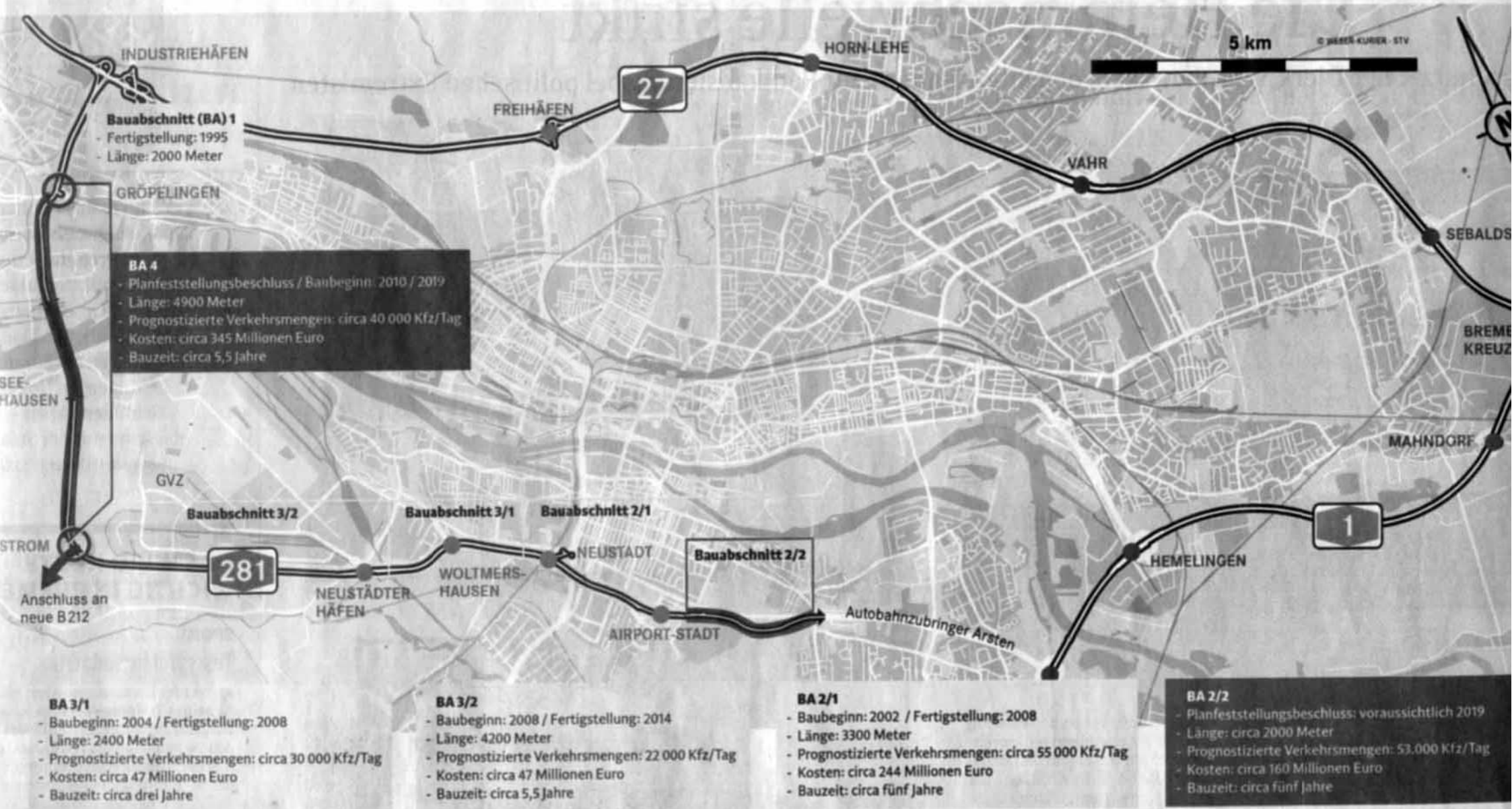


## AUTOBAHN 281: DER RINGSCHLUSS RÜCKT NÄHER



# Ein Tunnel unter der Weser

VON RALF MICHEL

Es hat schon Eröffnungen von Teilabschnitten für die Autobahn 281 gegeben, die weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden, weil die Bremer Bau- und Umweltbehörde schlicht vergessen hatte, dazu einzuladen. Aber nicht diese. Mit großem Bahnhof, symbolischem Spatenstich und zahlreichen Gästen fiel am Donnerstag in Gröpelingen der offizielle Startschuss für den vierten Bauabschnitt (BA) der A 281. Knapp fünf Kilometer Straße, die die A 27 in Gröpelingen mit dem bereits fertigen Abschnitt der A 281 in Strom verbindet. Inklusiv dem Herzstück der Baumaßnahme, dem 1680 Meter langen Wesertunnel.

Sogar für Livemusik war gesorgt. Vor einem großen gelben Bagger nahm der Neustädter Shanty-Chor Aufstellung und entführte die Festgäste stimmgewaltig nach Madagaskar. Die perfekte Überleitung für Bremens Bau- und Umweltsenator, der als erster Redner ans Mikrophon trat. Er habe da gerade etwas von „wir hatten die Pest an Bord“ gehört, schlug ein gut gelaunter Joachim Lohse (Grüne) den Bogen zur schier unendlichen Geschichte dieses Bauabschnittes. Der Planfeststellungsbeschluss für das Teilstück, also sozusagen die Baugenehmigung, habe bei seiner Vereidigung zum Senator im Juni 2011 schon ein Jahr lang vorgelegen, erinnerte sich Lohse. Doch dann kamen Einsprüche, Beschwerden und Klagen bis hin zum Bundesverwaltungs- und zum Bundesverfassungsgerichts. Abgehakt. Vergangenheit. Die

Rechtsstreitigkeiten sind beigelegt. Laut Baubehörde müssen zwar noch letzte Vereinbarungen mit dem Unternehmen Holcim getroffen werden. Das werde aber dem Beginn der Baumaßnahme nicht im Wege stehen.

Noch weiter zurück als Lohse ging Bürgermeister Carsten Sieling (SPD). Er zitierte aus einer Aktuellen Stunde in der Bürgerschaft im September 2001. Als baupolitischer Sprecher seiner Fraktion konnte er damals den optimistischen Einschätzungen der CDU, dass die Weserquerung 2008 fertig sein würde, nichts abgewinnen. Realistischer sei es da doch wohl, von 2010 auszugehen. Mehr als 17 Jahre später lag Sieling nun eine besondere

„Ich bedanke mich bei allen, die die Nerven behalten haben.“

Bürgermeister Carsten Sieling

Grußadresse am Herzen: „Ich bedanke mich bei allen, die die Nerven behalten haben.“

„Warum noch einen Tunnel?“, führte der dritte Festredner, Enak Ferlemann, Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, die versammelten Zuhörer zurück in die Gegenwart. Jeder, der schon einmal auf der B 6 oder der B 75 im Stau gestanden habe, könne die Frage beantworten. „Wir brauchen diese Umfah-

ung.“ Es werde mit 40 000 Kraftfahrzeugen gerechnet, die ab 2024 täglich durch den neuen Wesertunnel rollen. „Und die fahren dann hier. Und nicht mehr durch die Stadt.“

Rund 345 Millionen Euro sind für den Bauabschnitt 4 der A 281 veranschlagt. Diese Kosten werden fast vollständig vom Bund getragen. Bremen beteiligt sich mit 1,2 Millionen Euro – Mehrkosten, die durch eine leichte Verschiebung des Tunneleingangs mit Rücksicht auf die Bürger Seehausens entstanden sind.

Durch den Lückenschluss im Westen Bremens werde der Bau des Autobahnringes A 281 wesentlich vorangetrieben, betonte Ferlemann. „Das entlastet die Straßen in Bremen – und verbessert die Anbindung der Hansestadt an das internationale Fernverkehrsnetz.“ Damit würden die Region und die Entwicklung des Güterverkehrszentrums, des Flughafens und der Häfen gestärkt. „Eine sehr, sehr kluge und sinnvolle Maßnahme.“

Das wiederum sahen auch Lohse und Sieling so. Der Bausenator sprach von einem „historischen Tag für Bremen“. Und für den Bürgermeister ist dieser Bauabschnitt „das zentrale Verkehrsprojekt Bremens für die nächsten Jahre“. Sieling bezeichnete die vierte Weserquerung Bremens außerdem als „neue Lebensader“, die künftige Verkehrsführung werde die Stadt auf Grund ihrer Entlastungseffekte geradezu umkrepeln.

Den Lobeshymnen schloss sich auch Handelskammer-Präsident Harald Emigholz an. „Heute ist ein guter Tag für das Land Bremen. Erstmals seit langer Zeit wird wieder eine wirklich neue Verkehrsverbindung und insbesondere eine dringend

notwendige zusätzliche und leistungsfähige Weserquerung geschaffen“, erklärte Emigholz in einer Pressemitteilung. Allerdings müsse nun auch der verbleibende Bauabschnitt 2/2 in Huckelriede schnellstmöglich umgesetzt werden. „Ziel muss es sein, dass beide Vorhaben annähernd zeitgleich abgeschlossen werden.“

Emigholz sprach damit die letzte verbliebene Lücke in der insgesamt 17 Kilometer langen Autobahn 281 an – das Teilstück zwischen Neuenlander Ring und Autobahnzubringer Arsten, gegen das seit Jahren mehrere Bürgerinitiativen mobil machen. Bürgermeister Sieling geht davon aus, dass auch dieser Bauabschnitt in den kommenden

„Eine bessere Anbindung Bremens an das internationale Fernverkehrsnetz.“

Staatssekretär Enak Ferlemann

Jahren realisiert wird, „so dass die Autobahn-Eckverbindung A 281 voraussichtlich im Jahr 2024 vollendet ist“. Der notwendige Planfeststellungsbeschluss soll „in den nächsten Monaten“ vorliegen.

Ob es anschließend erneut Verzögerungen durch Klagen geben wird, bleibt abzuwarten. Gemessen an der Geschichte des Bauabschnitts 4 müsste der Neustädter Shanty-Chor allerdings erst wieder für ungefähr 2028 gebucht werden.